KÜCHEN





Farbspiel in Südfrankreich

An der französischen Mittelmeerküste erweckte das Zürcher Architekturbüro Ilai eine vergessene Küche aus ihrem Dornröschenschlaf.

> Text: Katrin Montiegel Fotos: Michael Stirnemann





ie Lichtverhältnisse wechseln schnell hier in Ravol-Canadel-sur-Mer. Der kleine Küstenort an der Côte d'Azur liegt westlich der grossen Zentren wie Nizza oder Cannes; doch genau hier besass die Bauherrschaft ein Haus, das

die farbenprächtige Naturkulisse der Umgebung einfangen sollte. Für den Umbau von Küche und Bad bedurfte es fachmännischer Planung und eines Architekturbüros, das den Mut hatte, auch mal Farbe zu bekennen. Mit Iela Herrling und Adi Heusser vom

Architekturbüro Ilai in Zürich war ihre Traumbesetzung gefunden. «Die Küche war auf zwei Räume aufgeteilt, extrem dunkel, mit Holztäfer und wildem Fliesenmuster», so Iela Herrling. «Um die Küche zu öffnen und grosszügiger zu gestalten, entfernten wir eine Trennwand, lösten die Kücheninsel von der Wand und stellten sie auf Rollen.» Die Küche als Dreh- und Angelpunkt des Wohnens sollte mehr Gewicht bekommen, schliesslich verlief sie entlang einer zentralen Achse, die beim Garten hinter dem Haus begann und mit einem grandiosen Meerblick aus dem Esszimmerfenster endete. Iela Herrling und Adi Heusser verstehen es, die Dinge ins rechte Licht zu rücken, und weil das Licht hier am Meer nach seinen ganz eigenen Regeln funktioniert, wollten sie dies spielerisch in der Küche abbilden. «Die Bauherrschaft liess uns freie Hand, und wir schu-

«Um die Küche grosszügiger zu gestalten, entfernten wir eine Trennwand.» **IELA HERRLING**



fen einen Raum, der sich vom Rest des Hauses abheben konnte.» Dabei wurde nicht alles von Grund auf erneuert, sondern an den richtigen Stellen mit sanfter Kosmetik korrigiert. «Die Schränke im Vorraum mit ihrem schrecklichen 70er-Jahre-Plastikfurnier sollten ursprünglich ganz weg. Zwar waren die Scharniere schon etwas ausgeleiert, aber der Aufwand erschien uns unverhältnismässig, das Arrangement der Schränke war ausserdem ideal, so wie es war.» Die Lösung: Upcycling. Das Furnier wurde entfernt und alle Scharniere ersetzt. Die neue schlichte weisse Oberfläche wurde zur Leinwand, die nur darauf wartete, bemalt zu werden.

Abstrakte Malerei

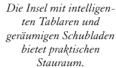
Die Idee des Farbkonzeptes basierte auf der Gestaltung des Blumenzimmers der Villa Noailles in Hyères. Während der englische Architekt Robert Mallet-Stevens zwischen

000

unauffällig in die Hochschränke integriert.

Clever: Ofen und

Kühlschrank von Gaggenau wurden





1924 und 1929 mit dem Gebäude eine Ikone der modernen Architektur schuf, beeindruckte der niederländische Maler Theo van Doesburg mit seiner abstrakten Malerei im Inneren der Villa. Das inspirierte Iela Herrling und Adi Heusser dazu, ebenfalls mit geometrischen Formen zu experimentieren, die, kunstvoll auf die gestrichenen Fronten gemalt, die mannigfaltige Umgebung des Hauses widerspiegeln sollten.

Die mit Abstand grösste Herausforderung war die Umsetzung des Küchenbaus selbst. «Nach einigen Überlegungen erschien es uns am sinnvollsten, die Küche in der Schweiz zu produzieren, und von den Handwerkern bringen und einbauen zu lassen. Das hat dann die Bau- und Holzwerker AG übernommen und die Küche produziert sowie vor Ort montiert.» Die Küchenabdeckung aus Terrazzo entwarf das Architektenduo gemeinsam mit dem Hersteller Var Poncage in Toulon, in Sachen Küchengeräte vertrauten sie auf die Qualitätsprodukte von Gaggenau (Ofen und Kühlschrank), Miele (Dampfabzug und Gefrierschrank) und Smeg (Kochherd). DieUmbauphase dauerte zwei Monate, dann konnte die Bauherrschaft ihre neue Küche mit allen Sinnen geniessen.

> www.ilai.ch www.bau-holzwerker.ch

